

»Kinder sind Kinder«



5.  
Auflage

Franz J. Mönks • Irene H. Ypenburg

# Unser Kind ist hochbegabt

Ein Leitfaden für Eltern

 reinhardt

 reinhardt





Franz J. Mönks • Irene H. Ypenburg

# Unser Kind ist hochbegabt

Ein Leitfaden für Eltern

5., neu gestaltete und aktualisierte Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

## Inhalt

Vorwort zur ersten Auflage	6
Vorwort zur fünften Auflage	7
<b>Einführung</b>	<b>8</b>
<b>1 Entwicklung als dynamischer Prozess</b>	<b>11</b>
<b>2 Was ist Hochbegabung?</b>	<b>16</b>
Vier verschiedene Erklärungsmodelle	17
Ein Fall aus der Praxis	23
Das Mehr-Faktoren-Modell: Fähigkeit + Kreativität + Motivation	25
Neuere Entwicklungen	32
<b>3 Verschiedene Begabungsformen</b>	<b>38</b>
<b>4 Hochbegabung und Talent</b>	<b>42</b>
<b>5 Finden und Fördern:     unzertrennliches Zwillingsspaar</b>	<b>45</b>
<b>6 Kind und soziale Umgebung</b>	<b>57</b>
Andreas	60
Anna	62
Alexander	65
<b>7 Außerschulische Fördermöglichkeiten</b>	<b>68</b>
Eingehen auf die Lernbegierde des Kindes zu Hause	69
Was ist richtige Förderung?	71

Was ist Überstimulierung und Überforderung?	73
Organisierte außerschulische Begabungsförderung	75
<b>8 Fördermaßnahmen in der Schule</b>	<b>77</b>
Beschleunigung (Akzeleration)	80
Anreicherung des normalen Unterrichts (Enrichment)	83
<b>9 Begabt und sensitiv</b>	<b>86</b>
Fünf Arten hoher Sensitivität	90
Ingrid	93
<b>10 Hochbegabte Leistungsversager</b>	<b>98</b>
<b>11 Differenzierte Unterrichtsangebote</b>	<b>103</b>
Jutta ist hochbegabt	104
Thomas ist hochbegabt	113
<b>12 Die reformpädagogische Bewegung</b>	<b>123</b>
Montessori-Pädagogik: verborgener Lehrplan für hochbegabte Schüler	126
Die Jena-Plan Schule: inhärente Begabtenförderung	131
<b>13 Gleiche Entwicklungschancen für alle</b>	<b>134</b>
Anspruch und Wirklichkeit in der Begabtenförderung	135
Was Schule und Eltern tun können	137
<b>Schlussgedanken</b>	<b>147</b>
<b>Serviceteil</b>	<b>148</b>
Besonders empfohlene Literatur	148
Weitere Literaturhinweise	148
Empfehlenswerte Adressen	150

## Vorwort zur ersten Auflage

Auf Drängen vieler Eltern und Lehrer veröffentlichten wir 1989 in den Niederlanden ein Büchlein über hochbegabte Kinder. Durch viele internationale Kontakte und Vorträge – auch in Deutschland – wird uns immer wieder deutlich, wie sehr fundierte Information auf dem Gebiet der Hochbegabung gefragt ist. Auch die aktualisierte Literaturliste am Ende dieses Buches macht dies deutlich.

In dieser Veröffentlichung gehen die Autoren auf Fragen ein, die Eltern in ihrem Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben, die geistig (weit) voraus sind. Fragen wie „Ist unser Kind hochbegabt?“, falls ja, „Auf welchem Gebiet?“ und „Wie müssen wir dieses Kind erziehen?“ werden in diesem Buch ausführlich behandelt. Beispiele aus der Praxis verdeutlichen die Beschreibungen. Der verständlich angegebene Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis gibt dem Leser einen guten Einblick in das komplexe Gebiet der Hochbegabung.

Wir danken dem Ernst Reinhardt Verlag für die angenehme Zusammenarbeit und die Bereitschaft, dieses Buch in sein Verlagsprogramm aufzunehmen. Wir danken vor allem den Eltern, Lehrern, Bildungspolitikern und Kindern, die direkt oder indirekt an diesem Buch mitgearbeitet haben. Schließlich danken wir den Mitarbeitern des Zentrums für Begabungsforschung an der Universität Nijmegen, die zum Zustandekommen dieses Buches, jeder auf seine Art, beigetragen haben.

Franz Mönks & Irene Ypenburg

## Vorwort zur fünften Auflage

Diese fünfte Auflage wurde wo nötig aktualisiert. Ein neues Kapitel „Begabt und sensitiv“ stellt die Theorie der Sensitivität von Dabrowski vor und veranschaulicht diese an einem Praxisbeispiel. Gerade in Bezug auf hochbegabte Personen kann dieser theoretische Zugang sehr zutreffend und erhellend sein.

Wir hoffen, dass auch diese fünfte Auflage Eltern hochbegabter Kinder eine nützliche Hilfe ist.

September 2011

Franz Mönks & Irene Ypenburg



## Einführung

*Eltern hochbegabter Kinder stehen noch immer vor großen Unsicherheiten. Was ist Hochbegabung überhaupt? Woran erkennt man sie? Was bedeutet sie für die Erziehung in Familie und Schule? Die folgenden Kapitel finden Antworten auf diese Fragen und helfen, einen langjährigen Leidensweg für alle Beteiligten zu vermeiden.*

Dieser Ratgeber entstand aus einem praktischen Bedürfnis. Seit Anfang der 1980er Jahre findet Hochbegabung auch in der öffentlichen Diskussion zunehmend Interesse. Zunehmend „wagten“ es Eltern, Pädagogen und Psychologen zu fragen, wie sie ihr (hoch)begabtes Kind am besten erziehen und fördern könnten. Oft fanden Eltern nach jahrelangem Leidensweg den Weg zu uns. Dieser Leidensweg wird sehr treffend im Brief einer Mutter dargestellt:

## Beispiel

*„Nach einem schwierigen Anfang mit komplizierter Geburt, Atemstörungen und Pflege im Brutkasten entwickelte sich Gabi nach dem ersten Lebensjahr ungewöhnlich schnell. Als sie eineinhalb Jahre alt war, kannte sie alle Farben, mit drei Jahren kannte sie die Uhr, und als sie kaum vier Jahre alt war, konnte sie lesen. [...] Als unser zweites Kind zwei Jahre alt war, ging ich zur Kleinkindberatung, da ich es nicht normal fand, dass das Brüderchen von Gabi längst nicht das konnte, was Gabi im selben Alter fertig brachte. Ich machte mir wirklich ernsthafte Sorgen, dass er einen Entwicklungsrückstand hatte.*

*Inzwischen pendelte ich mit Gabi von einer Beratung zur anderen: vom Kinderarzt zur Erziehungsberatungsstelle, von dort zum Sprachheillehrer und kam schließlich wieder zum Kinderarzt. Nicht wegen Gabis intellektueller oder*

*sprachlicher Entwicklung – diese war ausgezeichnet. Aber sie war extrem schwierig im Umgang, sie war verhaltensauffällig, ließ sich nichts sagen und war zudem über-aktiv. Weshalb ich zum Sprachheillehrer musste, war mir völlig schleierhaft. Aber man ist in einer Situation, in der man jede Hilfe dankbar annimmt.*

*Im Kindergarten ‚passte‘ sie sich an, indem sie ängstliches und unterwürfiges Verhalten entwickelte, ein Verhalten, das ganz und gar nicht ihrem Naturell entsprach. Mit fünf Jahren wurde sie in eine Tagesstätte für extrem erziehungsschwierige Kinder aufgenommen. Zu dem Zeitpunkt war ich endgültig am Ende meiner Kräfte und hatte keinen größeren Wunsch, als Gabi aus der Familie zu entfernen. Traurig, aber wahr. Ihr durch und durch negatives Verhalten brachte uns fortwährend an den Rand eines Familienzerrfalls.“*

Endlich, so schließt die Mutter ihren Brief, wurde – als Gabi zehn Jahre alt war – eine Schule gefunden, die ihren besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen entgegenkommen konnte. Eine jahrelang währende Odyssee hatte ein Ende gefunden.

Immer wieder klagen Eltern und Lehrer darüber, dass oft erst nach langen und mühseligen Anstrengungen, die sich über Jahre erstrecken können, die entsprechende erzieherische und unterrichtliche Hilfe gefunden wird, die das hochbegabte Kind so dringend benötigt. Nicht selten bekommen Eltern zu hören: „Sind Sie froh, dass Sie ein so kluges Kind haben. Andere Eltern wären glücklich, wenn sie ein solches Kind hätten. Worüber machen Sie sich eigentlich Sorgen?“

### Die häufigsten Fragen der Eltern

- ▶ Was ist Hochbegabung?
- ▶ Ist sie schon im frühen Kindesalter zu erkennen?
- ▶ Woran kann man erkennen, ob ein Kind hochbegabt ist?
- ▶ Ist es richtig, dass hochbegabte Kinder problematisch sind?
- ▶ Wie können Erziehungs- und Schulprobleme vermieden werden?

In den letzten Jahren hat sich sicherlich manches zum Besseren des hochbegabten Kindes verändert. Dennoch gibt es immer noch ein großes Nachholbedürfnis und einen beträchtlichen Informationsrückstand.

Dies alles sind Fragen, die täglich von zahlreichen Eltern und Lehrern gestellt werden. Dieser Leitfaden soll Hilfestellung bieten beim Erkennen von Hochbegabung und vor allem bei der Erziehung von hochbegabten Kindern in der Familie und in der Schule.



## Entwicklung als dynamischer Prozess

*Die Entwicklung eines Kindes verläuft nicht in vorher genau festgelegten Bahnen. Stets kommt es zu einem Wechselspiel zwischen inneren und äußeren Faktoren. Entscheidend für den Entwicklungsverlauf ist dabei, eine anregende Umgebung zu schaffen, die eine kindgerechte Förderung ermöglicht. Dies erweist sich besonders bei hochbegabten Kinder oft als große Herausforderung.*

### Das Zusammenspiel zwischen inneren und äußeren Faktoren ▶

Bevor der Begriff Hochbegabung näher erörtert wird, ist es notwendig, zunächst auf die Frage einzugehen, was psychische Entwicklung überhaupt ist. Die Entwicklungspsychologie beschäftigt sich mit den Verläufen und Gesetzmäßigkeiten menschlicher Entwicklung. Innere wie äußere Faktoren können eine hemmende oder eine fördernde Rolle spielen. Indem die Entwicklungspsychologie die „Gesetze“ der menschlichen Entwicklung erforscht, versucht sie herauszufinden, welche sozialen und erzieherischen Bedingungen zu einer harmonischen und optimalen Entwicklung des Menschen beitragen.

Es ist durchaus möglich, dass eine erzieherische Umgebung, die das eine Kind fördert, keine oder kaum eine Wirkung auf ein anderes Kind ausübt. Das richtige Zusammentreffen von individuellen Anlagen und Bedürfnissen mit einer verständnisvollen und förderlichen Umgebung ist für die Entwicklung eines jeden Menschen von entscheidender Bedeutung. Entwicklung als ein Prozess der Veränderung findet nicht nur in den Kinder- oder Jugendjahren statt, sondern erstreckt sich über den gesamten Lebenslauf eines Menschen.

Psychische Entwicklung ist ein lebenslanger und dynamischer Prozess. Die Interaktionen (Wechselwirkungen) zwischen individuellen Anlagen und sozialer Umgebung bestimmen, welches Verhalten (Handeln) und welche Verhaltens- bzw. Handlungsmotive geweckt und manifestiert werden (Mönks / Knoers 1996). Dynamische Interaktion bedeutet, dass sich Anlagefaktoren nicht automatisch nach einem „inneren Bauplan“ entfalten, dass das Resultat der Interaktion zwischen Anlage und Umgebung also nicht von vornherein

**Wechselwirkungen  
zwischen Anlagen und  
sozialer Umgebung prä-  
gen die Entwicklung.**

festliegt. Anlage und deren Entwicklung ist immer *Anlage in einer bestimmten Umgebung*.

## Beispiel

*So kann ein Kleinkind z. B. auffallend aktiv sein in der Erkundung seiner häuslichen Umgebung. Nehmen wir nun an, dass die Eltern gerade das Gegenteil wünschenswert finden, d. h. Ruhe und Ordnung im Hause sind die höchsten zu beachtenden Gebote, dann wird die natürliche Unternehmungslust dieses Kindes gebremst, vielleicht sogar ganz gestoppt. Aus dem zunächst*

*unternehmungslustigen Kind kann sich ein träges und mürrisches Wesen entwickeln und so entsteht als wichtiges Motiv beim Kinde: Vermeidung von Aktivitäten und Anstrengungen! Verhaltensmotive – all unser Handeln und Verhalten ist motiviert – werden in starkem Maße geprägt vom Umgang mit anderen, beim Kinde im besonderen von Eltern und nächsten Angehörigen.*

Alle Kinder benötigen für eine gute Entwicklung nicht nur Freiheit und Raum für ihre spontanen Unternehmungen, sondern sie müssen auch angeleitet und gefördert werden, damit sich neue Verhaltensweisen und Handlungsmuster entwickeln können. Aus vielen Untersuchungen wissen wir, dass Kinder zu viel mehr im Stande sind, wenn sie entsprechend angeregt werden und an neue Erfahrungen herangeführt werden.

**Für eine gute Entwicklung benötigen alle Kinder ein förderndes Umfeld.**

## Beispiel

Die Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig startete vor einigen Jahren ein Projekt an mehreren Kindergärten, um der Frage nachzugehen, ob bei geeigneter Förderung mehr musikalisches und künstlerisches Talent entdeckt werden kann. Die Kinder bekamen Musik- und Tanzunterricht, weiterhin wurden Umgang mit dem Computer und Schachspiel angeboten. Überraschend war, dass viele Kinder, bei denen das vorher nicht vermutet wurde, ausgesprochen talentiert waren auf den

Gebieten Tanz, Musik und Malen. Außerdem zeigten diese Kinder eine vorher nicht beobachtete Lernbegierde. Eltern und Kindergärtnerinnen wurden mit Fragen und gezieltem Unternehmungsdrang konfrontiert in einem Ausmaß, dass bei den Erwachsenen Erschöpfungszustände eintraten. Offensichtlich hatte das Angebot an verschiedenen neuen Aktivitäten einen Tatendrang und eine Handlungsmotivation bei den Kindern ausgelöst, wovon man vorher nichts ahnte.

Dies ist ein Beispiel, wie durch Förderangebote „brachliegende Handlungsgebiete“ geweckt und erschlossen werden können. Es treten Verhaltensweisen und Handlungen zutage, die sich bei entsprechender Förderung weiterentwickeln und stabilisieren. Indem wir demnach ein „verborgenes Talent“ durch richtige Förderung gleichsam hervorrufen und es auch weiterhin begleiten, wird uns deutlich, wozu Kinder in der Lage sind.

Dieses und andere Beispiele, die jeder in seiner eigenen Umgebung beobachten kann, machen deutlich, dass menschliche Entwicklung nicht ein mechanischer und starr verlaufender Prozess ist. Entwicklung ist nicht gleichzusetzen mit einer Schalttafel: Man drückt auf einen bestimmten Knopf und erreicht *ein* bestimmtes Resultat. Menschliche Entwicklung ist immer eingebettet in eine bestimmte und bestimmende Umgebung; sie ist auch nicht immer vorhersagbar, da sie nicht geradlinig verläuft, nicht knopfdruckkonform ist.

Wie kann ein Mensch sich „richtig“ entwickeln? Grundvoraussetzung für eine bestmögliche Entwicklung eines Kindes sind befriedigender Umgang und kindgerechte Förderung, d.h. jeweils ausgehend von den Neigungen und Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Fehlt dies, dann kann ein Kind sich nicht entsprechend seiner Anlagen entwickeln. Es ist sicherlich nicht einfach dahinter zu kommen, was für *dieses* Kind der richtige Umgang und die richtige Förderung ist. Das Prinzip, auf die Bedürfnisse und Neigungen des *einzelnen* Kindes einzugehen, gilt für alle Begabungsgrade – hoch-, mittelmäßig- oder niedrigbegabt.

**Förderung bedeutet, stets von den Bedürfnissen des einzelnen Kindes auszugehen.**

Mit der Frage, wie auf die Ansprüche des Kindes auf kindgerechte Art eingegangen werden kann, werden wir uns später noch beschäftigen.

Einsicht in Grundprozesse menschlicher Entwicklung eröffnet die Möglichkeit, auch die Entwicklung von hochbegabten Kindern besser zu verstehen. Obschon auch sie abhängig sind von richtiger Aktivierung und Förderung, sind sie in ihrer Eigenart oft so „anders“, so herausfordernd und anspruchsvoll in der Aufmerksamkeitszuwendung. Es ist unumgänglich, dass wir in unserem Denken, in unserer Wahrnehmung und in unserem pädagogischen Handeln den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden versuchen. Dieses Buch soll dazu beitragen, dass sich hochbegabte Kinder und ihre Erzieher besser verstehen lernen und im Umgang miteinander Bereicherung und Freude erfahren.

**Hochbegabte Kinder haben meist besondere Bedürfnisse und Neigungen.**



## Was ist Hochbegabung?

*Die Intelligenzforschung ist sich einig: Besondere Anlagen zu besitzen sagt noch wenig über die Lebenszufriedenheit und den beruflichen wie privaten Erfolg von Hochbegabten aus. Es existieren hemmende und fördernde Einflüsse, die mit der Bestimmung des IQ nicht zu erfassen sind. Dies schärft den Blick auf bestimmte Persönlichkeitsmerkmale, soziale Kompetenzen sowie die einflussreiche Rolle von Familie, Schule und Freundeskreis.*

